

## PERSÖNLICH

**Herzliche Glückwünsche  
unserer Jubilarin**

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

**Heute Samstag**

Berta WALCH, Unterdorfstrasse 80, Ruggell, zum 89. Geburtstag

**Wofür ich dankbar bin**

Ich bin dankbar, dass ich das grosse Privileg genieße, am Projekt «Praktikum Brasilien» – ein zweijähriges Landwirtschafts-Praktikum in Liechtenstein – teilzunehmen. Bei uns in Brasilien wären viele froh, wenn sie diese grosse Chance hätten.

Ich bin ganz besonders Rosmarie und Bruno Frick dankbar, dass ich auf dem Weidriethof so vieles lernen und erfahren darf. Meine Ausbildung ist sehr vielfältig und umfasst sämtliche Arbeiten in Haus, Hof und Feld.

Ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie mir die Möglichkeit geboten haben, nach Liechtenstein zu reisen, um an diesem Ausbildungsprogramm mitzumachen.

Ich bin dem VBO, dem Verband Bäuerlicher Organisationen, sehr dankbar. Besonders Marina Beusch unterstützt uns Brasilianerinnen und Brasilianer, wenn es Schwierigkeiten oder Fragen gibt.

Ich bin dankbar, dass ich gesund bin, dass ich auf das Vertrauen meiner Mitmenschen zählen kann und so viele Freiheiten geniessen darf.

Ich bin dankbar, dass ich diese ganz andere, und für mich neue Welt kennen lernen darf. Die einzigartige Schönheit der Natur, die Berge – und insbesondere der Schnee – sind für mich etwas völlig Neues.

Sirlei Espindola-Hartmann  
Weidriethof, Schaan

## VERANSTALTUNGEN

**Kirchenkonzert**

**SCELLENBERG** – Der Gesangverein Kirchenchor Schellenberg lädt alle Freunde der Chormusik zu seinem Gemeinschaftskonzert mit dem Gesangverein Triesen am 21. November um 17 Uhr nach Schellenberg ein. Zwei gemischte Chöre in Freundschaft verbunden und in gemeinsamen Auftritten erprobt, bringen das Thema «Du sei bei uns in unserer Mitte» von verschiedenen Komponisten zur Aufführung. Dirigent Werner Marxer wird das Konzert leiten, in welchem auch drei von Elfriede Frommelt geschriebene Kompositionen unter ihrer Leitung aufgeführt werden. Dies und die spezielle Programmaufteilung zwischen den beiden Chören werden dem Konzert eine spezielle Note geben. Mit diesem Konzert möchte der GVK Schellenberg all seinen Passivmitgliedern, Freunden und Gönnern für ihre Unterstützung danken und freut sich bereits heute auf Ihren Besuch. Im Anschluss an das Konzert sind alle Besucher zum Apéro im Foyer des Schulhauses eingeladen. (PD)

**Informationsabend  
der Formatio**

**TRIESEN** – Der Informationsabend der Formatio Bilingualen Primarschule findet am Mittwoch, den 24. November um 18 Uhr an der Dorfstrasse 24 in Triesen statt. Interessierte Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer sind herzlich willkommen! (PD)

# Musikalische Wirklichkeit

Vortrag im Senioren-Kolleg über « – und was ist denn Musik?»

**MAUREN** – Womit sich die Musikwissenschaft beschäftigt, darüber referierte Laurenz Lütteken, Professor für Musikwissenschaft, der an dem erst 1927 gegründeten Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich lehrt, am Donnerstag im Senioren-Kolleg in Mauren.

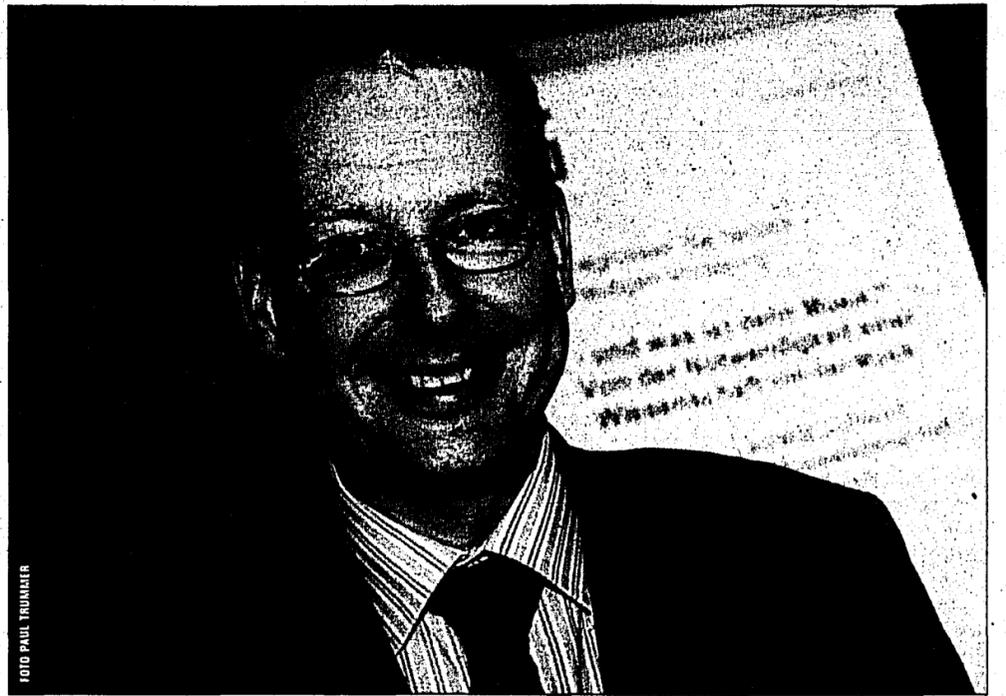
• Theres Matt

Die Musikwissenschaft in Zürich als traditionell eher kleines Fach ist eingebettet in den geisteswissenschaftlichen Fächerkanon der grossen Philosophischen Fakultät. Es bestehen auch vielfältige, in jüngster Zeit intensivierte Verbindungen zu musikalischen Institutionen der Stadt und der Region. Durch diese Einbindung kann das Fach «Musikwissenschaft» auch als Mittler in eine breitere musikalische Öffentlichkeit wirken.

**Frage nach dem «Sein und Sinn»**

Laurenz Lütteken beleuchtete das Thema «Von der Notwendigkeit einer Wissenschaft von der Musik» von verschiedenen Seiten, ging grundlegend auf die Entstehung musikalischen Schaffens vom 9. Jh. aus, von der sich allmählich entfaltende Aussagekraft liturgischer Werke. Er brachte als Klangbeispiel das einstimmige «Christus factus est», erläuterte die sich heranbildende Mehrstimmigkeit, die Neubesinnung, das Denken über und das Denken in Musik.

Der Referent vermittelte fundamentales Wissen über die Entwicklung der Musikgeschichte durch



Prof. Laurenz Lütteken sprach am Senioren-Kolleg zum Thema Musik.

die Jahrhunderte, die musikalischen Kunstwerke in ihrer Erscheinungsvielfalt, die Musik als menschliche Kulturleistung. Dieser Querschnitt liess erkennen, dass Musik nicht nur auf das Tönen reduziert werden kann, sondern des denkenden Umgangs bedarf. Sich immer wieder neu der ungeheuren Herausforderung der Musik zu stellen, einer Herausforderung, die nicht nur eine gefühlsbetonte, sondern auch und vor allem eine rationale sei, bleibe letztlich die wichtigste Aufgabe der Musikwissenschaft, betonte der Referent.

Im Mittelpunkt von Forschung und Lehre am musikwissenschaftlichen Institut stehe eine möglichst breite, umfassende Ausbildung mit dem Ziel, die Studenten für den Einstieg ins Berufsleben bestmöglich zu qualifizieren, sei dies in einer Tätigkeit im Medien- oder Kulturbereich oder in der Forschung. Es sei keine praxisbezogene Ausbildung, lasse Spezialisierung offen, erläuterte Lütteken in der Fragezeit.

Ob der Musikwissenschaftler musikalisch sein müsse, auch komponieren, wurde gefragt. Bis

zu einem gewissen Grad «ja». Musizierende Wissenschaftler seien eher die Ausnahme, doch um den Zusammenhang von Kompositionen erschliessen zu können, sollte man auch komponieren können. Lütteken ging auch auf die für den Musikwissenschaftler problembehaftete neuzeitliche Musik ein.

**Nächste Vorlesung**

Am 25. November spricht Viktor Wratzfeld, Lehrbeauftragter an der UNI St. Gallen, über «Die Heiligen und ihre Attribute».

## Glück und Segen zum 80. Geburtstag!

Wir gratulieren Joseph Hasler, St. Florinsgasse 16, Vaduz

**VADUZ** – Ein rüstiger 80-jähriger Senior feiert morgen Sonntag Geburtstag: Joseph Hasler in Vaduz. Seit bald zwei Jahren wohnt er mit seiner Frau Elisabeth im Betagtenwohnheim Vaduz.

• Theres Matt

Aufgewachsen ist Joseph Hasler mit fünf Geschwistern im Mühleholz. Nach seiner Schulentlassung absolvierte er eine Schusterlehre in Vaduz. Damals wurden noch Schuhe nach Mass angefertigt. Aufgrund eines Inserates bewarb sich Joseph um eine Stelle in einem Schuhgeschäft in Lugano und nach zweijähriger Tätigkeit im Tessin arbeitete er als Schuhmacher in St. Gallen. Dort kam auch der Zeitpunkt einer beruf-



Morgen feiert Joseph Hasler in Vaduz seinen 80. Geburtstag.

lichen Veränderung: Arbeit in einem Garagenbetrieb. Zurückgekehrt nach Vaduz, betätigte er sich

als Privat-Chauffeur, später im Postautodienst Sücca und Gaflei.

Am 20. Oktober 1951 trat Joseph Hasler mit Elisabeth Anderau in St. Gallen an den Traualtar. Das von Joseph erbaute Haus im Bartlegrosch stand bereits bezugsbereit. Mit Einsatz und Freude wurden der Garten bestellt und Tiere gehalten, und allmählich belebten drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, das Anwesen. Joseph, immer aufgeschlossen für Neues, übernahm Hausverwaltungen durch das Büro Wohlwend, machte sich später in dieser Richtung selbstständig, wobei seine Frau die Buchhaltungsarbeit übernahm. In seiner Freizeit klopfte er gerne einen Jass, betätigte sich beim Ornithologischen Verein und unternahm – naturliebend wie er ist – Wanderungen mit seiner Frau im

Alpengebiet. Ein grosser Garten wurde bestellt und in seinem Haus fanden auch Hund und Katzen einen guten Platz.

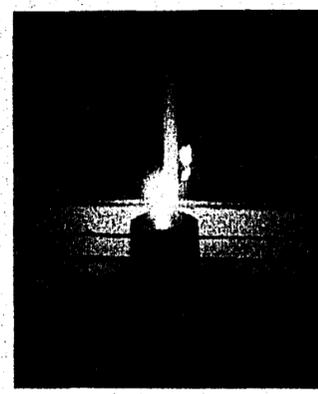
Altersbedingte Beschwerden seiner Frau machten eine Übersiedlung ins Betagtenwohnheim ratsam. «Mir hen's do rechta» betont der Jubilar. Er fühlt sich wohl und zufrieden, macht gerne einen Spaziergang. Interessiert verfolgt er die Nachrichten, liest die Tageszeitungen und schaut sich im TV vor allem Dokumentarfilme an.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin die bei ihm offensichtliche positive Lebenseinstellung, gute Gesundheit und Wohlergehen. Zum morgigen Festtag im Kreis seiner Familie mit den fünf Enkelkindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen alles Gute.

**GEGEN GEWALT AN FRAUEN****Kerzen für die geschundenen Frauen**

**SCHAAN** – Für Donnerstag, den 25. November, dem internationalen Tag für den Kampf gegen Gewalt an Frauen, ruft das nationale Komitee Schweiz/Liechtenstein der Uno-Organisation UNIFEM wieder dazu auf, beim Einnachten eine Kerze anzuzünden und sie ins Fenster zu stellen. Im Gedenken an die Millionen und aber Millionen Frauen, die tagtäglich überall auf dieser Welt der physischen und

psychischen Gewalt ausgesetzt sind, ist es notwendig, an einem bestimmten Tag ihrer zu gedenken und dem Kampf gegen diese Art von Gewalt wenigstens einmal im Jahr auch öffentlich Nachdruck zu verleihen. UNIFEM ist eine Unterorganisation der Uno, die sich gegen die Gewalt gegen Frauen und für Bildung und Ausbildung von Frauen in der Dritten Welt und in Entwicklungsländern einsetzt. Die Präsidentin von UNIFEM CH/FL, Emma Brugnioli, Bellinzona, zitiert Uno-Generalsekretär Kofi An-



nann, wenn sie sagt: «Gewalt gegen Frauen ist und bleibt ein Problem, das in der ganzen Welt epidemisches Ausmass hat und sicher die schlimmste menschenrechtliche Misshandlung ist, die wir heute kennen.» In diesem Sinn plädiert UNIFEM Schweiz/ Liechtenstein für die Teilnahme an diesen Gedenktag und dafür, dass Frauen und Männer an den verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen, zu denen die nationalen, regionalen und kommunalen Frauengruppen aufrufen. (PD)